

Über einige Carabus aus der Türkei.

Von C.L.Blumenthal, Siegburg

Auch im Jahre 1968 habe ich mit Herrn von Breuning Zentralanatolien besucht, um in erster Linie zwei verschollenen Carabus-Arten nachzustellen und die allgemeine Kenntnis der Gattung Carabus zu erweitern.

Die eigentliche Sammeltätigkeit begann am Olymp, wo in einem bereits bekannten Biotop auf 1000 m Höhe, in Gebirgsfalten in Richtung Nordwest nach Südost mit darin vorhandenen Restwäldern Fallen gestellt wurden. Die Fauna des Olymp ist früher mit der albanischen verbunden gewesen. Die Arten zeigen noch heute balcanica Merkmale. Die Verbindungszone ist ausgelöscht. *Hortensis* ssp. *pressli* Dej. und *coriaceus olympicola* Mařan sind dafür typische Beispiele.

Nächste Aufsammlung am Bythnischen Olymp bei Bursa in der Türkei. Die Fauna des heutigen Ulu-Dagh weist mit der Thraziens verwandte Züge auf, was besonders bei *Carabus convexus* hervortritt. Suche nach *Heterocarabus akensis* Haury. Fallen in 1400 m Höhe in lockeren Kiefern- und Fichtenwald, vergebliche Suche nach *Archicarabus winckleriana*, der nur im Gipfelgebiet über 2000 m vorkommt.

Das Jahr 1968 war sehr naß und kalt. Der Schnee lag Ende Mai noch bis 1800 m Höhe. In der Gipfelzone war daher kein erfolgreiches Sammeln möglich, außer für Psychiden, die in Anzahl auf den Schneefeldern lagen. Das Gebiet, in dem ich meine Fallen aufgestellt hatte, wurde durch einen großen Holzeinschlag nachhaltig verändert. Trotzdem konnte ich 2/3 der Fallen wiederfinden und eine Anzahl des gesuchten *akensis*.

Akcakoca: erfolgreiche Suche nach *Procerus mentor*, der von mir neu beschriebenen subspecies, die trotz der Nähe von Istanbul aufgefunden werden konnte. Den Biotop in 300 m Meereshöhe zeichnen dichte Rhododendronbüsche aus, er ist daher ausgesprochen ungangbar. Die Tiere leben im Wurzelgeflecht der Büsche und sind nur durch Fallen zu erlangen.

Die Gebirge Ilgaz-Dagh und Dranaz-Dagh nördlich von Ankara brachten die bereits bekannten Tiere, jedoch nicht in der erwarteten Anzahl, da die kalte Witterung die Entwicklung der Sommertiere

sehr aufgehalten hatte. Es gelang uns aber, eine kleine Serie des sehr gesuchten *Heterocarabus muchei* zu finden. Auch hier war durch Holzeinschlag ein Teil der Fallen verdeckt oder unbrauchbar gemacht. Erst durch Umsetzen wurde noch ein gewisser Erfolg erreicht.

Das eigentliche Gebiet, die Yildiz-Berge waren bereits im vergangenen Jahr Gegenstand der Untersuchung von Herrn Dipl.-Ing. Heinz, der von dort eine bisher wenig bekannte Art mitbrachte in zunächst zwei Exemplaren: *Sphodristocarabus tokatensis* Roe. Er fing die Tiere auf 1 800 m Höhe am Rand des Yildiz-Massivs unter einzelstehenden Kiefern.

Die Yildiz-Berge waren bisher nicht exploriert, es lagen keinerlei Nachrichten vor, auch keine kartenmäßigen Grundlagen, wie man in das Innere gelangen könnte. Nachdem wir das Massiv vollkommen umfahren hatten, bot sich uns am Nordrand ein Bergweg an, dem wir folgten und nach Überschreiten der ersten Bergschwelle tatsächlich in ein Hochtal kamen. Von diesem Hochtal stiegen rechts und links bewaldete Berge bis auf 2 000 m auf. Nach einer Fahrt von etwa 25 km begannen wir mit der Untersuchung der waldigen Höhen und konnten, nachdem wir unter erheblichen Schwierigkeiten, die uns durch die dortigen Ortsgewaltigen bereitet wurden, tatsächlich auf einer Höhe von etwa 1 800 m die gesuchte Art finden.

Tokatensis ist dort in Kiefern- und Laubwäldern vermutlich weiter verbreitet und scheint gar nicht mal selten zu sein. Begleitet wird er von *Tomocarabus fallax* in einer kleinen Form, *chevrolati persimilis* und *Lamprostus vexator* Schweiger i.l.

Als Ergebnis der Reise kann festgestellt werden, daß nicht nur die bisher bekannten, stark bewaldeten Massive des Ulu-Dagh und der Pontischen Alpen mit ihren vielen verschiedenen Gipfelzonen zur Bildung einer ganzen Reihe von Arten und Rassen Anlaß gegeben haben, sondern daß auch die Massive im Innern, soweit die feuchten Seewinde des Schwarzen Meeres sie erreichen können, und daher Feuchtwaldbildung ermöglicht wird, über eine eigene, recht typische Fauna verfügen.

Die Arbeiten zur Erforschung der Carabus-Fauna der Türkei haben damit keinesfalls ihren Abschluß gefunden, sondern sind erst die Voraussetzung, auf Grund deren die Auffassungen über die Berechtigung von Arten der Gattung Carabus neu überprüft werden können z.B. *macrogonus*, *resplendens* und *theophilei*.

Die Erforschung der Carabus-Fauna hat jetzt gewisse Grundlagen erreicht. Infolge ihrer Vielfältigkeit wird es aber noch Jahrzehnte dauern, bis man ein klares Bild über die in der Türkei vorhandenen Arten und deren Verbreitung gewonnen hat.

Anschrift des Verfassers:

Carl L. Blumenthal,

52 Siegburg,

Luisenstr. 109

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [4_1969](#)

Autor(en)/Author(s): Blumenthal Carl Ludwig

Artikel/Article: [Über einige Carabus aus der Türkei. 49-51](#)